

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Newsletter informiert Sie über das Programm **Culture and Development**, das von der CulturCooperation e.V. im Zeitraum 2005 bis 2008 durchgeführt wird. Der Newsletter wird dreimal im Jahr erscheinen und die aktuellen Schwerpunkte und Veranstaltungen des Programms vorstellen. Darüber hinaus enthält er Berichte und Informationen zu Projekten, Organisationen und Termine rund um das Thema Kultur und Entwicklung.

Viel Freude beim Lesen wünschen

Anja Kuhr, Sonja Kanemaki, Lena Blosat

Das Team der CulturCooperation e.V.

NEWSLETTER 1 – Juni 2006

Wenn Sie den Newsletter abonnieren oder abbestellen möchten, schicken Sie bitte eine Email an info@culturcooperation.de.

Culture and Development

Die CulturCooperation e.V. führt von 2005 bis 2008 unter dem Titel **Culture and Development** ein von der Europäischen Kommission unterstütztes dreijähriges Programm durch. An konkreten Beispielen wird das Programm aufzeigen, wie die Arbeit einzelner KünstlerInnen, der Auf- und Ausbau kultureller Institutionen oder die Förderung von Kulturindustrien die Entwicklungen in Ländern des Südens unmittelbar positiv beeinflussen können. Die interessierte Öffentlichkeit und Multiplikatoren aus Politik und Gesellschaft sollen dafür sensibilisiert werden, die Bedeutung kulturpolitischer Aspekte für Entwicklungsstrategien zu erkennen und sich dafür stark machen, dass kulturpolitische Maßnahmen in der Entwicklungszusammenarbeit zukünftig mehr Beachtung finden. Wir möchten auch darauf aufmerksam machen, wie die internationalen Kulturbeziehungen zwischen Nord und Süd oftmals vorbelastet sind, und dass faire politische Lösungen gefunden werden müssen, um eine auf Gleichberechtigung basierende Zusammenarbeit zu schaffen.

Ein zentrales Ziel des Programms ist, Kultur als *sector-crossing factor* in die entwicklungspolitische Planung und Projektarbeit zu integrieren und internationale Abkommen für die gezielte Förderung solcher Maßnahmen zu vereinbaren.

Die Partnerorganisationen des EU-Projekts sind neben assoziierten Partnern in Ost-europa das Vienna Institute for Development and Cooperation (vidc), das Royal Tropical Institute Amsterdam (KIT) und der African Council of Museums (AFRICOM).

NEWSLETTER 1

Juni 2006

	Seite
Culture and Development	1
Mode – Made in Africa	2
Internationales Symposium „Schutz von Kulturgütern“	2
Programm 2006 – 2008	2
Website www.culture-and-development.info	3
Filmtournee „Cracks in the Mask“	3

Impressum

CulturCooperation e.V.

Nernstweg 32-34
22765 Hamburg
Tel. +49 (0)40 – 39 41 33
Fax +49 (0)40 – 39 80 53 69
info@culturcooperation.de
www.culturcooperation.de

Mode – Made in Africa

Das Programm hat bereits im September 2005 mit dem Projekt **Mode - Made in Africa** und der Präsentation der senegalesischen Mode-Designerin Oumou Sy begonnen. Die international bekannte Top-designerin präsentierte im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg eine Ausstellung mit ihren Kollektionen und eine Modenschau in den Fliegenden Bauten. In dem Wirtschaftssymposium in der Handelskammer Hamburg stellte die Künstlerin ihre Geschäftsidee „Mode Made in Africa“ vor.

Internationales Symposium „Schutz von Kulturgütern“

In den letzten Jahren wurden verstärkt Maßnahmen ergriffen, um Raubgrabungen an archäologischen Stätten oder Plünderungen von Museen und die illegale Ausfuhr wichtiger Kulturgüter zu verhindern. Internationale Konventionen wie die UNESCO- bzw. die UNIDROIT-Konvention, die von 109 Staaten unterzeichnet und in nationale Gesetzgebungen integriert wurden (UNESCO), sollen den rechtswidrigen Im- und Export von Kulturgütern unterbinden. Die Wirksamkeit dieser Konventionen und Gesetze ist allerdings fragwürdig: In vielen Fällen tragen lückenhafte Regelungen und liberale Gesetzgebungen sogar noch dazu bei, dubiosen Kunstgeschäften Auftrieb zu geben.

Vor diesem Hintergrund fand vom 22. - 24. Mai das Symposium mit dem Titel **„Schutz von Kulturgütern – Internationale Erfahrungen und Perspektiven“** im Goethe-Institut in Hamburg statt.

Ziel des Symposiums war der Austausch zwischen Experten aus unterschiedlichen Bereichen, die zum Schutz von Kulturgütern arbeiten. Vertreten waren Experten aus Museen und Museumsverbänden, aus dem Kunsthandel, aus der Wissenschaft und der Politik, die in europäischen und afrikanischen Institutionen arbeiten. Sie berichteten von ihren Erfahrungen mit entsprechenden Gesetzgebungen, aber auch von verschiedenen alternativen Schutzprogrammen. Am Ende der Diskussion standen konkrete politische Forderungen, um zukünftig den Schutz von

Kulturgütern zu verbessern – sowohl in den Ländern, die vom Verlust betroffen sind, als auch in den europäischen Handelsnationen.



TeilnehmerInnen des Symposiums: Dr. Anette Rein, Prof. Günther Schauerte, Dr. René Teijgeler.

Zum Thema „Schutz von Kulturgütern“ wird im Juli eine Sonderausgabe der Zeitschrift für Internationalen Kulturaustausch IKA erscheinen. Informationen zur Publikation sowie der Ergebnisbericht der Tagung stehen auf der Website (www.culture-and-development.info).

Programm 2006 - 2008

In den kommenden Jahren sind weitere Aktivitäten zu thematischen Schwerpunkten von **Culture and Development** geplant:

- Aufbau eines Netzwerkes „Culture and Development“
- Konferenz „European Network – Culture and Development“ in Wien (Januar 2007)
- Filmtournee mit dem Film „Cracks in the Mask“ in zehn deutschen und österreichischen Städten (16. Oktober bis 26. November 2006)
- Kampagne zum Austausch von Kulturgütern (März 2007)
- Symposium „Kulturtourismus“ in Hamburg (2007)
- Symposium „New Museum Movement“ in Amsterdam (2008)
- Publikationen zu den Themen der Symposien

Im Herbst 2006 plant die CulturCooperation e.V. eine Filmtournee in verschiedenen deutschen und österreichischen Städten. Der Film „Cracks in the Mask“ behandelt die Bedeutung des Verlustes von Kulturgütern aus Sicht der betroffenen Personen auf einfühlsame Weise: Ephraim Bani, Kulturlehrer der Torres Strait Inseln im Pazifik, reist mit seiner Frau nach Europa, um in den ethnografischen Museen das kulturelle Erbe seines Volkes aufzusuchen. Dort findet er die einzigartigen Schildpatt-Masken, die seine Vorfahren anfertigten, als Ausstellungsstücke und Kistenhüter vor. Nachdem 100 Jahre zuvor in einer Welle von kolonialen Expeditionen ein Großteil bedeutender Kulturgüter außer Landes gebracht wurden, ist keine der Masken mehr auf den Inseln. Er forscht nach ihnen und erfährt dabei gleichzeitig die Haltung der Wissenschaftler in den Museen. Mit seiner Suche nach den verloren gegangenen Schildpattmasken seiner Kultur hält er uns einen Spiegel vor. So stellt der Film die wichtige und ungelöste Frage nach dem Umgang mit fremdem Kulturgut und zeigt, dass die dicksten Masken Risse bekommen, wenn ein Angehöriger ihres Volkes das Museum betritt.

Der Film wird in Zusammenarbeit mit lokalen NGOs und Museen in zehn Städten gezeigt. Im Anschluss an den Film findet eine Diskussion mit der Regisseurin Frances Calvert statt.

Wir freuen uns über Kooperationsanfragen für Filmvorführungen von „Cracks in the Mask“!

Information und Kontakt:

info@culturcooperation.de

Filmvorführungen (bisherige Termine)

Mi., 25.10.2006 BREBIT, Potsdam
Mi., 01.11.2006 Uni Frankfurt
Mi., 01.11.2006 Uni Cottbus
09.-14.11.2006 Filmreihe im Metropolis,
Hamburg

Für Interessierte, die zum Thema Kultur und Entwicklung arbeiten, bietet die Website in übersichtlicher Form Informationen und Kontakte an. Das Web-Portal ist Teil des Programms **Culture and Development** und dokumentiert die zentralen Aktivitäten und Inhalte des Projekts.

Die Website wirft einen Blick auf wichtige Kulturprojekte und kulturelle Institutionen in den Ländern des Südens und zeigt auf, wie sie als integraler Bestandteil wirtschaftlicher Aktivitäten die Entwicklung vorantreiben. Ein Beispiel dafür, dass Kunst für den Aufbruch und die nachhaltige Entwicklung eines Landes wichtig sein kann, bietet die Arbeit der senegalesischen Modedesignerin Oumou Sy. Afrikanische Mode als sinnstiftendes Moment wird durch die Wiederbelebung des Kunsthandwerks und der Modeproduktion mit innovativen Konzepten und Designs zum Motor wirtschaftlicher Entwicklung. Andere Sektoren wie der des Kunsthandwerks machen ebenfalls deutlich, dass durch das Engagement von Künstlern das gesellschaftliche Leben fundamental verändert werden kann.

Um zum Thema eine breite politische Auseinandersetzung in der europäischen Öffentlichkeit zu erreichen, ist eine Vernetzung unterschiedlichster Akteure notwendig. Die Website ist auch ein unterstützendes Medium für den geplanten Aufbau eines Netzwerks zu Kultur und Entwicklung auf europäischer Ebene.

Da in der ersten dreijährigen Phase bestimmte thematische Schwerpunkte behandelt werden, beschränkt sich die Auswahl der aufgearbeiteten Themen auf die vier Schwerpunkte im Programm **Culture and Development**. Diese sind Kunsthandwerk und Entwicklung, kulturelles Erbe, Kulturtourismus und New Museum Movement. Die Website, die noch einige Baustellen aufweist, ist jedoch als *work in progress* zu verstehen. Alle interessierten Institutionen und Personen sind eingeladen, bei der weiteren Gestaltung mitzuwirken.

Der nächste Newsletter erscheint im September 2006.